

Stelzhamma

Frisch aussa, wias drin is

... der Name für die Band um Charly Schmid (ts, ss), Günter Wagner (acc), H.-G. Gutternigg (tub) und Ewald Zach (dr) steht für lustvolles Zusammenspiel mit Schmah und Verve im Konglomerat aktueller musikalischer Strömungen.

Mit den beiden CDs "Worldwide Landsleut" und „Frisch aussa, wias drin is“ erweisen sie ihre Referenz der hiesigen Volksmusik aus Anton Bruckners (und anderen) Zeiten.

Erfrischend abgehandelt und in eine rasante Form gebracht, immer mit einem Zwinker Ironie und einer swingenden Leichtigkeit, so präsentiert sich der Tonträger der 4 Musiker.

Sie - allesamt ausgebildet am Jazzinstitut der Bruckner-Universität Linz - ersetzen das Klavier mit dem Akkordeon, den Kontrabaß durch die Tuba und schaffen zusammen mit Saxophon und Drums einen kompakten Bandsound mit vielen interessanten Möglichkeiten.

Bearbeitungen von / Reflexionen über den / die hiezulande jedermanns/frau bekannten Lieder(n): "Wos is heit fia Tag", "Linzerische Buam", "Drin im Haselgrabn", "Lustige Eicht", etc, wechseln sich einander ab mit weiteren Eigenkompositionen der preisgekrönten Musiker.

analog acoustic swinging funky alpine ethno style

Referenzen: entstanden ist dieses Projekt durch ein Auftragswerk der Oberösterreich-Werbung (Tourismus-Agentur des Landes Oberösterreich) unter der thematischen Vorgabe: Oberösterreich: traditionell & innovativ.

Das Resultat sind Bearbeitungen von / Reflexionen über traditionelle(n) oberösterreichische(n) Volksweisen im Jazzkontext, wobei auf die Authentizität und den Respekt vor dem Liedgut der Vergangenheit entsprechend Wert gelegt wird, was umso lustvoller geschieht, wenn die Beteiligten erfahrene und experimentierfreudige Jazzmusiker sind.

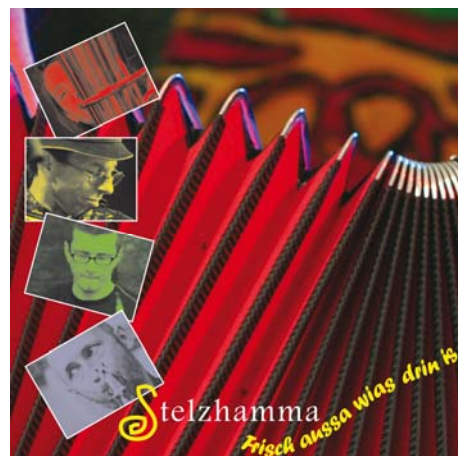


distributed by:

A:	Extraplatte	www.extraplatte.at
D:	MVH Heinzlmann	www.m-v-h.com
Japan:	Kohshin Media	www.kohshinmedia.com
USA:	CD-Baby	www.cdbaby.com

Online downloads: Apple iTunes, Amazon, Emusic, Napster, Nokia etc.

ATS RECORDS



Track Listing:

01. Fantasie über eine Paraphrase eines Volksliedes aus Oberösterreich (3:17)
02. Srpska Moldava (5:53)
03. Die Moritat vom illegalen Waldgänger (7:45)
04. Sumava Elegie (3:35)
05. Improvisation über "Spinn, spinn, Spinnerin" (1:43)
06. Was der Innviertler braucht (4:31)
07. Von der Feinheit des Seins (3:49)
08. Der original fidele mühl4tler Trucker-Blues (3:52)
09. A rap (5:20)
10. Improvisation über "Der Postknecht von Steyr" (3:08)
11. Notturmo (3:27)

www.ats-records.com
www.stelzhamma.com

Release Date	A:	15/09/09
	D:	15/09/09
	USA, Japan:	15/09/09
Format		CD
Catalog Number		CD-0690
File Under:		Jazz - World



Stelzhamma

Frisch aussa, wias drin is

Credits: "What an exciting trip I was taken on as I listened to Stelzhamma's CD. This is truly an all inclusive and Worldwide view to composition. Particularly appropriate with the use of this instrumentation. An instrumentation used in the folk music of many countries around the world. While the group may be paying homage to Upper-Austrian folk songs, I believe this CD will compliment many different world cultures."

Bob Stewart



Ein Bläsererlebnis der anderen Art bietet die Band Stelzhamma mit „Worldwide Landsleut“ (ATS 607). H.-G. Gutternig, tuba, Charly Schmid, ts, ss, bcl, Günter Wagner, acc, und Ewald Zach, dr, mischen österreichische Volkslieder wie „Flachländla Schnädahüpfel“ oder „A lustige Eicht“ aus dem 19. Jahrhundert mit Swing und Verve von New Orleans Brass über Zydeco bis Funk und Modern Groove Jazz. Bei aller handwerklichen Könnerschaft und einem kompakt improvisierenden Bandsound ist hier immer Platz für eine ironisches Augen- bzw. Ohrenzwinkern. Lester Bowie hätte es nicht besser machen können. Jazzpodium 2006/12

"Worldwide Landsleut" (ATS Records) nennt sich die hörensweite Debüt-CD des Quartetts Stelzhamma. Gemäß dem vom oberösterreichischen Landeshymnendichter inspirierten Namen (Franz Stelzhamer) nehmen sich die vier nicht unbedingt für ihre Witzlosigkeit bekannten Herren alten Volksliedguts an, um es gekonnt jazzig mit der großen weiten Welt kurzzuschließen. Gute Mischung. (Andreas Felber, Der Standard 13.02.2007)